

Sommerfest am Schloss

HEIDELBERG. In so einem Ambiente kann man nicht jeden Tag picknicken: An diesem Sonntag, dem französischen Nationalfeiertag, ist am Schloss Heidelberg genießen wie am französischen Hof angesagt. Die Gärten sind dafür von 11 bis 16 Uhr freigegeben. Wahlweise kann man selbst seine Speisen mitbringen, oder an einem der Stände im Schlossgarten zugreifen – französische Spezialitäten wie Crêpes, Galettes und verschiedene Croissants-Variationen sind im Angebot. Dazu soll es höfische Unterhaltung geben, denn beim Picknick sind Damen und Herren in historischen Kostümen dabei. Dazu sorgt die Band Moi Et Les Autres um die französische Sängerin Juliette Broussat dafür, dass der Flair des Nachbarlandes die Schlossgärten füllt. Der Eintritt zum Gartenfest ist frei, der Zutritt zum Schlosshof kostet 8 Euro (erm. 4 Euro).

Plattenbörse im Café

WALHEIM. Sie sind auf der Suche nach einer Original-LP von Elvis Presley oder den Beatles? Oder wollen ein Schnäppchen unter den vielen Schallplatten, CDs oder Musikhelfen jagen? Dann ist die erste Vinyl- und CD-Börse im Walheimer Café-Bricklebrit, Hauptstraße 38, an diesem Samstag (14 bis 18 Uhr) und Sonntag (11 bis 17 Uhr) das Richtige. Einige Verkäufer vom Neckar bis zur Schwäbischen Alb haben sich schon angemeldet. Wer an der Börse verkaufen will, kann sich unter info@cafe-bricklebrit.de noch anmelden. Für Besucher und Stöberer ist der Eintritt frei.

Touren & Themen

Märchentour auf Kaltenstein



Eine neue Familientour lockt ins Schloss Kaltenstein. Foto: Stadt Vaihingen

VAIHINGEN/ENZ. Alte Zeiten werden an diesem Sonntag mit Geschichten von Edelteuten, Burgherren und sonstigem Volk auf Schloss Kaltenstein wieder lebendig: Die professionelle Märchen-erzählerin Stefanie Keller wird große und kleine Besucher in den Bann der Märchen und der Schlossanlagen ziehen. Da wird es etwa um einen Bauern gehen, der aus Liebe zu einer Grafentochter einer Linde herzförmige Blätter gab. Die Familienführung dauert eine Stunde. Kosten: 10 Euro für Erwachsene, 6 Euro für Kinder, geeignet ab 5 Jahren. Treffpunkt ist um 16 Uhr am Eingang des Schlosses Kaltenstein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Spuren eines Lichtwunders

CALW. Dieser Schatz ist zwar verlorengegangen, aber in der Ruine des Kreuzgangs von Hirsau kann man sich mit einer Tour auf seine Spuren begeben: Im Mittelalter waren alle Bögen des Kreuzgangs verglast, dazu alles in Farbe. Man sprach von „Lichtwunder des Schwarzwalds“. Bei der Sonderführung „Licht – Farbe – Raum“ erfahren Besucher mehr über diesen Teil der Geschichte des Schwarzwaldklosters. Eine Anmeldung ist unter 0 70 51 16 73 99 oder unter stadinfo@calw.de erforderlich. Kosten: 10 Euro (ermäßigt 5 Euro). Die Führung findet an diesem Sonntag um 14.30 Uhr statt, Treffpunkt ist der Haupteingang Unteres Tor am Kloster St. Peter und Paul.

Fest mit Indianern und Bären

BAD RIPPOLDSAU-SCHAPBACH. Markanter Gesang von Americas Ureinwohnern, dazu der einprägsame Klang ihrer Trommeln: Der Alternative Wolf- und Bärenpark, Rippoldsauer Straße 36/1, taucht an diesem Wochenende in die Welt indigener Völker ein. Besucher sollen einen Einblick in diese Kultur bekommen. Dabei wird es auch den Bären Agonis zu bewundern geben – wahrscheinlich hoch oben auf einem Baum. Der Bär wurde in seinem Geburtsland Albanien in Ketten gelegt und erlernte erst in den drei Jahren, die er nun im Park ist, langsam sein natürliches Verhalten wieder. Wenn er in luftige Höhen auf einen Baum klettert, sorgt das bei Besuchern meist für Erstaunen. Für die indigenen Völker Americas dagegen war das völlig normal, denn sie lebten im Einklang mit der Natur – was auch das Motto der Veranstaltung und des Parks ist. Die Veranstaltung findet am Samstag von 13 bis 18 Uhr, am Sonntag von 10 bis 18 Uhr statt. Der Eintritt zum Park kostet 8 Euro (ermäßigt 7 Euro), zusätzliche Kosten für das Fest fallen nicht an.

Mit Elektroantrieb zur Essigprobe

In Weil der Stadt werden geführte Touren mit dem E-Roller angeboten

Wer gerne mit einem Elektroller durch die Gegend flitzen möchte, kann das mit Aloisia und Wolfgang Streicher von E-classik tun. Auf den Zweirädern in Vespa-Optik geht es durchs Heckengäu zu heimischen Produzenten.

VON ANNETTE FRÜHAUF

WEIL DER STADT. Zehn E-Roller stehen abfahrtbereit vor der Garage des Ehepaars, das seit vergangener Jahr Ausflüge mit den fast geräuschlosen Zweirädern anbietet – darunter rote, lindgrüne und schwarze Roller. Für Designliebhaber gibt es ein E-Moped im Retro-Style aus Holland. Der gepolsterte Ledersattel sitzt auf zwei schwarzen Federn, ansonsten besticht das Zweirad durch eine reduzierte Ausstattung. Wer noch keine Erfahrung mit Vespa oder Motorrad hat, bekommt eine Einführung.

Links und rechts am Lenker befinden sich wie beim Fahrrad die Bremsen. Ansonsten gibt es noch einen Blinkerknopf und zwei Seitenspiegel. Die Geschwindigkeit wird über den rechten Handgriff reguliert. Eine kleine Drehbewegung im Handgelenk und der E-Roller schnurrt los. Nach der Probeurunde fehlt noch ein bisschen das Gefühl für die Kurven. „Einfach aufrecht sitzen und beide Beine auf dem Trittbrett lassen“, empfiehlt Aloisia Streicher.

Ein säuerlicher Geruch kitzelt in der Nase

Helm auf und los – fast geräuschlos rollt die Gruppe durch Merklingen in Richtung Weil der Stadt. In der Geburtsstadt von Johannes Kepler wartet Peter Reimer. In seinem Essiggeller riecht es streng – ein säuerlicher Geruch kitzelt die Nase. Als Ausgleich zu seiner Arbeit im Softwarebereich legt sie zu seiner Apfellebhaber eine Streuobstwiese zu. „Ich wollte meinen eigenen Apfelsaft machen. Aber so viel Saft konnten wir gar nicht trinken“, lacht Reimer. Von einem Urlaub in Südtirol brachte er dann Essigmutter mit. Die Essigsäurebakterien fermentieren Alkohol mithilfe von Sauerstoff zu Essigsäure. „Die Bakterien wandeln Apfel- und inzwischen auch Birnenmost in Essigsäure um“, verdeutlicht Reimer den Herstellungsprozess. Was so stechend riecht, ist Acetaldehyd, das beim Prozess entsteht.

Probieren wird Apfelsaft mit Himbeere, Kirsche, Schlehe und Zwetschge. Peter Reimer experimentiert gerne und zeigt auf ein Eichenfass, in dem gerade Essigbalsam ruht. Im Gegensatz zum synthetisch hergestellten Essig bekommen seine Produkte Zeit zum Reifen. Nach der Essigprobe geht es zurück auf die Roller, die bald die historische Altstadt, die Brenzkirche – benannt nach dem in Weil der Stadt geborenen Reformator Johannes Brenz – und die Stadtmauern mit den Türmen passieren. Am Ortsende biegen alle auf einen Feldweg ab, für den Streichers Fuhrpark eine Sondergenehmigung der Stadt bekommen hat. Die entgegenkommenden Radler und Spaziergänger mustern die Truppe neugierig. „Ihr seid aber leise unterwegs“, ist immer wieder zu hören.

„Ich liebe die Natur, und es ist schön, sich ohne Motorenlärm fort zu bewegen“, schwärmt Wolfgang Streicher, der 2010 über



Der Elektroller schnurrt so sanft wie eine Katze. Eine ganze Gruppe auf solchen Gefährten ist kaum zu hören.

Foto: Annette Frühauf

Info

Aktivitäten im Heckengäu

- **Anreise** Vom Hauptbahnhof fährt die S 6 bis Weil der Stadt. Von dort fährt der Bus 663 Richtung Hausen bis zur Haltestelle Metzelsiesen. Dauer knapp eine Stunde.
- **Essen und Trinken in Merklingen** Regionales gibt es im Landgasthof 1610, www.landgasthof-1610.de, und gutbürgerlich isst man im Restaurant Traube, www.gasthof-traube.de
- **Rollerausfahrt** E-classik, Wolfgang und Aloisia Streicher, Dr.-Dieter-Str. 2, Merklingen. Tel. 01 51 / 14 38 62 21. Am 10. August geht es ins Badhaus 1897 nach Kleinwiltbad (59 Euro). Weitere Touren auf Anfrage, E-Roller-Verleih ab einer Stunde (11 Euro). Infos unter www.e-classik.de
- **Entspannt und emissionsfrei** mit dem E-Roller durch Stuttgart mit Stella-sharing, 19

Euro Anmeldegebühr inkl. 15 Freiminuten, jede weitere Minute ab 0,19 Euro, max. pro Tag 23 Euro.

- **Aktivitäten im Heckengäu** Essigmanufaktur Reimer, Zeppeleinstr. 6, Weil der Stadt, www.allesapfel.de. Ölmühle Kienle, Ölmühle 1, Weil der Stadt-Schafhausen, Tel. 0 70 33 / 4 41 82.
- **Geburts- und Kepler-Museum**, www.kepler-museum.de. Johannes-Kepler-Sternwarte, www.kepler-sternwarte.de/
- **Planetenwerk**, www.tourismus-bw.de/Media/Touren/Kepler-Planetenwerk
- **Narrenmuseum**, www.weil-der-stadt.de/de/Freizeit-Tourismus/Sehen-Entdecken/Narrenmuseum
- **Stadtführungen und Nachtwächterrundgänge**, www.weil-der-stadt.de/de/Freizeit-Tourismus (af)

ein Jahr lang ein E-Moped im Rahmen einer Testaktion ausprobiert hat. „Mit dem Selbststet hat der Spaß an der E-Mobilität quasi begonnen.“ Seitdem steht sein Motorrad meistens in der Garage, und das Auto dient hauptsächlich als Transporthilfe für die E-Roller. Das E-Moped hat Streicher

nach der Testphase auch gleich übernommen. Inzwischen stehen elf E-Roller in Merklingen und es kommen neue dazu.

Für die Cyriakus-Kirche in Schafhausen, benannt nach dem Heiligen Cyriakus, bleibt nur ein kurzer Seitenblick. Ihre Besonderheit ist die in Weil der Stadt gefertigte Ba-

rockkanzel aus dem Jahr 1783 und die Taufkapelle mit Kreuzrippengewölbe. Links liegen bleibt auch der Schäferbrunnen, mit der Statue des letzten hauptamtlichen Schäfers, Fritz Weida. Bei der Ölmühle zwischen Schafhausen und Döffingen angekommen, lässt sich das rund 150 Kilogramm schwere Gefährt mit dem richtigen Dreh bequem auf dem Ständer abstellen.

1769 wurde die Ölmühle, in der bis 1965 durchgehend Öl produziert wurde, erstmals erwähnt. Heute presst Dietmar Kienle wieder Samen zu Lein- und Leinölkörnern sowie Walnuss-, Sesam- und Mohnöl. Ein helles Rinnsal tropft durch das feinmaschige Sieb in ein Gefäß. Das Mohnöl, das aus der Schneckenpresse läuft, schmeckt nussig und leicht süßlich. „Ich habe die Ölmühle vom Vater übernommen“, sagt Dietmar Kienle, der nur im Nebenerwerb seine Mühle betreibt.

Zurück auf der Strecke ist die maximale Geschwindigkeit 45 Kilometer pro Stunde. Die durchschnittliche Reichweite der Roller beträgt 100 Kilometer. Es gibt auch Modelle, die besonders leistungsfähige Akkus besitzen und deutlich mehr zurücklegen können. „Diesen Sommer wollen wir mit den E-Rollern in den Urlaub an den Bodensee fahren“, freuen sich die Streicher. „Wir fahren einmal rund herum und über den Schwarzwald wieder zurück.“ Die Anfrage nach den Zimmern lautet: „Haben Sie ein Doppelzimmer mit Frühstück und zwei Steckdosen?“ Na dann, gute Fahrt.

Oberhalb des Bodensees zu den Churfürsten

Wanderung Die gemütliche Tour führt von Sipplingen aus zu einem Naturdenkmal und einer Ruine

VON DIETER BUCK

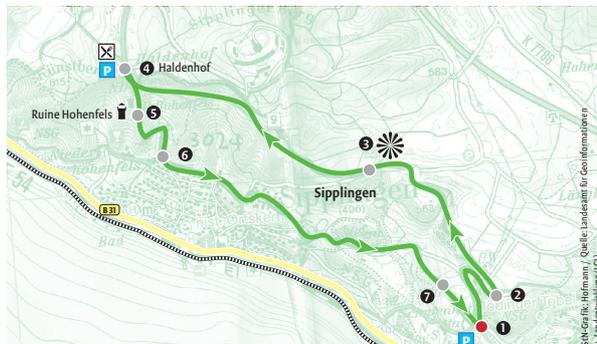
SIPPLINGEN. Mit den sieben Churfürsten und dem Blick auf den Bodensee führt diese Wanderung zu einer der schönsten Landschaften im südlichen Baden-Württemberg. Nach dem Haldenhof kommen wir an der Ruine Hohenfels vorbei. Später liegen die sogenannten Churfürsten, das sind markante Steinformationen, auf dem Weg.

Streckenlänge Etwa 8,7 Kilometer, Auf- und Abstiege etwa 240 Meter

Anfahrt Der Parkplatz Süßenmühle liegt zwischen Sipplingen und Hödingen. Fürs Navi: Sipplingen, Süßenmühle 14. GPS-Koordinaten 47.789317, 9.121343. Öffentliche Verkehrsmittel: Bahn über Singen und Radolfzell. Info: www.bahn.de, Tel. 0180 / 6 99 66 33, kostenpflichtig.

Hier geht's lang 1 Wir folgen am Wandschild vor dem Parkplatz der Straße in Richtung Sipplingen. Etwas später nehmen wir die rechts abgehende Straße, die uns hinauf auf die Hochfläche bringt. Oben wandern wir an einem Wandschild vorbei, dann orientieren wir uns an den Wanderzeichen für den Jubiläumsweg Bodenseekreis und SeeGang.

2 Nun halten wir uns mit den Wanderzeichen links und kommen zu einem Wandschild vor einem Sträbchen. Ihm folgen wir mit den Wanderzeichen für den Jubiläumsweg Bodenseekreis und SeeGang nach rechts. Gleich darauf knickt die Straße vor dem Umspannwerk rechts ab, wir wandern aber auf dem Schotterweg geradeaus weiter. Bald geht es auf einem Pfad durch den Wald, wir kommen am Schild „Am Käsbarg“ vorbei, danach wandern wir entlang einer Wei-



de. Der Weg knickt nach einer Weile rechts ab zum Schild Wanderhütte. Hier links.

3 Wir passieren einen Brunnen, danach kommen wir zum Schild „Beim Brünnele“ und einem links liegenden Grillplatz. Etwas später sehen wir links einen Aussichtspunkt, kurz danach links die Zimmerweie, ebenfalls ein Aussichtspunkt. Hier nehmen wir an der Verzeichnung den rechts abgehenden Feldweg. Etwas später am Waldrand verzweigt er sich. Hier den linken Weg, der mit dem Zeichen des Jubiläumswegs in Richtung Nonnebene Haldenhof führt. Immer den Wanderzeichen folgend erreichen wir nach einer Weile den Haldenhof.

4 Am Parkplatz des Restaurants gehen wir

am Schild Haldenhof auf dem steil abwärts führenden Pfad in Richtung Sipplingen hinab. Nach kurzem Abstieg sind wir bei der Ruine Hohenfels (610 m).

5 Die Burg liegt unterhalb des Haldenhofes. Die Herren von Hohenfels waren vermutlich ein staufisches Dienstmangengeschlecht. Als Ministeriale der Bischöfe von Konstanz übten sie die niedere Gerichtsbarkeit über Sipplingen aus. Zu der Familie gehörte auch der 1212 bis 1242 in Urkunden erwähnte Minnesänger Burkhard von Hohenfels, ein Zeitgenosse Walthers von der Vogelweide. Er war der vielleicht begabteste und bekannteste Minnesänger der Bodenseeregion. Man sollte auf den kleinen Hügel gehen, wo noch Mauerreste stehen, außerdem hat man

von hier aus auch wieder einen Blick auf den See. Danach steigen wir auf dem Pfad weiter abwärts; immer wieder kommen wir an Informationsstafeln des Geologischen Lehrpads vorbei.

6 Schließlich kommen wir zu den ersten Häusern von Sipplingen. Hier biegen wir am Schild Haldenhofstraße links ab und folgen mit dem Zeichen des Bodenseerudwegs links der letzten Häuserreihe der Straße Am Schallenberg. Nach den letzten Häusern wandern wir ein Stück zwischen Wiesen und Kleingärten bis vor ein Gewerbegebiet. Hier halten wir uns an der Querstraße links, dann gleich wieder rechts in die Straße Längerech. Nach den ersten Sportanlagen folgen wir der Straße bis zur querenden Morgen-gasse. Ihr folgen wir nach links.

Kurz danach beim nächsten Sportplatz ist auf dem Wanderschild bereits „Churfürsten“ angeschrieben. Wir verlassen die Straße und umrunden nach links das Naturschutzgebiet Burghalde. Danach treffen wir wieder auf die Straße, der wir nach links folgen.

Wo nach einer Rechtskurve die Straße endet was nach links zieht, werden wir zu den „Churfürsten“ nach rechts verwiesen. An der Verzeichnung im Wald nehmen wir den linken Weg. Leicht ansteigend kommen wir zum Schild Churfürsten. Nach rechts kommen wir hinauf zu den Felsformationen.

7 Die sieben Churfürsten sind pfeilerartige Sandsteinfelsen, die in der Nacheiszeit entstanden sind. Von hier wandern wir durch die Wiesen bis zum Parkplatz Süßenmühle.

Kartentipp Wanderkarte Westlicher Bodensee, LGL, 1:35 000; Wanderkarte mit Radwegen Bodensee West Blatt 51-529, NaturNavi.

Einkehren Haldenhof, Sipplingen